



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

187 (23.4.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419482](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419482)

# General-Anzeiger



(Badsch. Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Einnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harns, W. 50, Bürgenstraße 15. Telefon: Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.

Telephonnummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Ent-

nahme) Druckarbeiten 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition . . . . . 918

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich.  
Belegblätter 20 Bg. monatlich,  
berech die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 2.40 pro Quartal.  
Einzel-Nummern 5 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 20 Bg.

Auswärtige Inserate . . 25

Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 187.

Montag, 23. April 1906.

(Abendblatt.)

### Der Reichstag

kommt am Dienstag seine Arbeiten wieder auf. Am 3. Juni ist Pfingsten, Ende Mai also wird man die Session vertagen oder schließen müssen. Dem Hause stehen also, so schreibt uns unser Berliner Bureau, etwa 5 Wochen zur Erledigung der unerlässlichen Geschäfte zur Verfügung. Viel ist das nicht. Zunächst wird die Steuerkommission die zweite Lesung der Finanzreform zu Ende zu führen haben, damit Bundesrat und Reichstag sich endgültig über dies Gesetz schlüssig werden können. Im Anschluss daran ist dann der Etat in dritter Lesung festzustellen. Dabei wäre ja noch mancherlei zu sagen, was in 2. Lesung, infolge der Erkrankung des Reichstanzlers, ungesagt geblieben ist. Neuer Stoff, gerade zum Thema der auswärtigen Politik, ist mittlerweile hinzugekommen, das Goluchowski-Telegramm verlangt sogar dringend nach einer ausführlichen Besprechung. Ob es dazu aber kommen wird? In einer solchen Erörterung, wenn sie nicht bedenklich einseitig bleiben soll, gehört die Person des Reichstanzlers, und das hat der vor Pfingsten noch einmal im Reichstag erscheinen werde, darf man bis auf weiteres sehr bezweifeln. Für das, was uns hier entgeht, scheint uns Herr Erzberger entschädigen zu wollen, — heißt das: wenn die frohe Osterhoffnung an seine Wähler im lieben Schwabenlande zur Wahrheit wird. Da kündigte er ja neue und fürchterlichere Kolonial-Entwicklungen an, und es wäre schon möglich, daß sich der Kerger seiner Parteigänger über die wahrscheinliche Bewilligung des Kolonialamtes nach dieser Richtung entlade. Das ist bei den Reichstag dann 1—2 Arbeitstage, und die Aussichten für die Militärsparnismassnahmen würden dadurch auf ein noch bescheidenes Maß herabgedrückt. Zwar derselbe redselige Herr Erzberger hat vor der Osterpause versichert, die Budgetkommission werde sich nach den Ferien mit Feuereifer an die Arbeit machen. Was hilft das aber, wenn die Verhandlungen im Plenum mit Dingen überlastet werden, die dem demokratischen Flügel des Zentrums nun einmal mehr am Herzen liegen!

Freilich, Graf Ballestrem hat sich ja ein Mittel erdacht, aus der Hilfslosigkeit, wozu ihn der chronische Absentismus verurteilt, herauszukommen. Nicht herabgesetzt werden soll die Ziffer der Beschäftigten, sondern sie soll für die Frage, wie das Haus den Geschäftsgang zu regeln wünscht, einfach ausgeschaltet werden. Ueber Schluss der Debatte, Vertagung und ähnliche Zwischenfälle der formalen Geschäftsführung soll künftig einfach die Mehrheit der jeweils anwesenden Mitglieder entscheiden; so schlägt es die Regierung, doch wohl noch Rücksprache mit dem Präsidium, im Rahmen der Diätenvorlage vor, die der Reichstag bei der Rückkehr aus den Ferien endlich vorfindet. Daß die Gewährung von Diäten dem Uebel der Beschäftigtenfähigkeit abhelfen werde, glaubt die Vorlage also offenbar nicht! Sie hätte sich besser einführen können, wenn auch zugestanden werden muß, daß der Gedanke, die Anwesenden über die geschäftliche Behandlung des Arbeitsstoffes endgültig entscheiden zu lassen, eine gewisse logische Berechtigung hat. Der Appell an die Beschäftigtenfähigkeit hatte aber die nicht unwichtige Aufgabe, eine Minderheit gegen Vergewaltigung durch eine Zufallsmehrheit zu schützen. Man muß sich wohl hüten, sich unter Minderheit in solchen Fällen immer nur die obstruktionslüsterne Sozialdemokratie vorzustellen! Die Mehrheitsbildung im Reichstag ist starken Schwankungen unterworfen, und das

Fehlen eines Schutzes für die Minderheit, in Fragen der Geschäftsführung, kann unter Umständen auch zu einer lästigen Waffe in den Händen der Sozialdemokratie werden. Schließlich hat es der Reichstag sich selbst zugesprochen, daß er durch Mangel an Selbstsucht die Aenderung österreichischer Bestimmungen überhaupt diskutierbar gemacht hat.

Auch sonst erweist die Diätenvorlage recht gemischte Gefühle. Einen würdigen Eindruck hätte eine Vorlage gemacht, die sich bognügt hätte, in der Hauptsache zu bestimmen: die Abgeordneten bezahle für jeden Tag ihrer Anwesenheit in Berlin 20 Mark Entschädigung, punktum. Und man hätte es gefälligst dem Reichstage selbst überlassen sollen, in gewissen Zwischenräumen für die einzelnen Abgeordneten die Diäten einzuziehen. Statt dessen hat man die Vorlage mit kleinlichen Kontrollvorschriften besetzt, die nur der Annahme entzungen sein können, daß die Reichskasse vor allem gegen die Möglichkeit einer Ueberforderung durch die M. d. R. geschützt werden müsse! Auch daß für Fehlen eine Strafe von 10 M. extra pro Tag berechnet werden soll — darauf läuft der Abzug von 30 M. hinaus — scheint mit der Würde deutscher Gesetzgeber doch nicht recht vereinbar zu sein. So wie die Vorlage ausgefallen ist, wird auch sie — was nicht gerade erfreulich ist — wohl eine lange Debatte entfesseln, und so ist in der vorliegenden Form Gesetz wird, ist wohl mehr als zweifelhaft.

### Die Personentarifreform.

Ueber die am 2. und 3. April in der Konferenz der Vertreter sämtlicher deutschen Staatsbahnverwaltungen gefassten Beschlüsse werden jetzt endlich halbamtlich genauere Mitteilungen publiziert. Danach sind in der Konferenz aufgrund der Vorschläge des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten folgende Grundzüge für die Reform der deutschen Personen- und Gepäcktarife angenommen worden:

1. Fahrpreise für Personenzüge. Einheitsjah für 1 Personenkilometer: erster Klasse 7 Bg., zweiter Klasse 4,5 Bg., dritter Klasse 3 Bg., niedrigste Klasse (IIIb oder IV) 2 Bg.
2. Beste Schnellzugskategorie. Für 1 bis 75 Kilometer 0,50 M. in erster und zweiter Klasse, 0,25 M. in dritter Klasse, für 76 bis 150 Kilometer 1 M. in erster und zweiter Klasse, 0,50 M. in dritter Klasse, über 150 Kilometer 2 M. in erster und zweiter Klasse, 1 M. in dritter Klasse.
3. Gepäcktarif. Kategorie I bis 25 Kilometer, Zone I 26 bis 50 Kilometer, Zone II 51 bis 100 Kilometer, Zone III 101 bis 150 Kilometer, Zone IV bis X um je 50 Kilometer jeigeb, Zone XI 501 bis 600 Kilometer, Zone XII 601 bis 700 Kilometer, Zone XIII 701 bis 800 Kilometer. Die Gepäcktarife werden berechnet für Sendungen im Gewicht von je 25 Kg., also für 1 bis 25 Kg., 26 bis 50 Kg., 51 bis 75 Kilogramm usw. bis 200 Kilogramm. (Für höhere Gewichte ist die Bestimmung der Gebühr noch vorbehalten.) Der Tarif findet nur Anwendung bei gleichzeitiger Lösung einer Fahrkarte. Bestimmung der Gebühr für höheres Gewicht, das auf eine Fahrkarte aufgegeben wird, bleibt vorbehalten.
4. Als Abweichungen bleiben bestehen: a) Zusammenstellbare Fahrcheine. Für diese werden folgende kilometrische Einheitsätze festgesetzt: Erste Klasse: 7,8 Pfennig, zweite Klasse 4,8 Pfennig, dritte Klasse 3,2 Pfennig. Die Fahrcheinebeste berechnet zur Benutzung aller Jüge. b) Vorort- und Stadttarife für Berlin und Hamburg (unverändert). c) Ermäßigte Preise für

### I.

#### Das diplomatische Spiel auf der Londoner Konferenz von 1864.

Mit jedem Tage redete sich die englische öffentliche Meinung in größeren Eifer gegen den preussischen Staat hinein. Ueberall wurde die Lösung ausgegeben, Preußen müsse als Anführer des Krieges dargestellt, Oesterreich dagegen möglichst gekhört werden. Endlich — nach langem Mühen — fand ein großer Teil der englischen Presse einen Trost in folgendem Umstand. Seine Wähler bemerkten — nach Bernstorffs Schilderung — mit Genugtuung, daß man in Berlin von der Einlegung eines Augustenburger als Herzog nichts wissen wolle, und folgerten daraus, daß Preußen notwendigerweise in einen Gegenatz zu den Wünschen der Majorität des deutschen Volkes gelangen werde. Daraus schloß man in England neue Hoffnungen für den Sieg der dänischen Sache, die man trotzdem für die des Rechtes hielt. Dänemark aber schien es förmlich darauf abgesehen zu haben, durch sein ganzes Verhalten die Berechnungen und Hoffnungen seiner englischen Freunde zu zerschören, denn jetzt zwang es durch seine aggressiven Maßregeln zur See auch den deutschen Bund, an dem Kriege teilzunehmen, den Oesterreich und Preußen bisher allein geführt. So wurde England um eine neue Enttäuschung reicher. Um so eifriger verhielten die englischen Zeitungen, daß man eine gute Sache verteidige und für den „ungerecht“ angegriffenen kleinen dänischen Staat gegen seine mächtigen Bedrücker Partei nehme. Von der national-deutschen Stimmung der Schleswig-Holsteiner hatten ja kaum zehn Leute in England eine Ahnung. So viel stand fest, die Okkupation Jütlands drohte jetzt die schleswig-holsteinische Frage in eine ganz neue Phase treten zu lassen. „Der Vogen ist in diesem Moment so straff gespannt,“ schrieb Bernstorff in seinem Bericht vom 25. Februar, „daß, wenn wir ihn noch stärker anziehen, der Bruch unvermeidlich erscheint. Leider ist es nicht das Recht, das in der Politik den Ausschlag gibt, sondern die Interessen und die

Kinder und für Monats-, Schüler- und Arbeiterkarten. d) Sonntagskarten. e) Die Fahrpreismäßigungen in den Zusatzbestimmungen IV B und C, V und VI des deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarifs, Teil I, zu § 11 der Eisenbahnverkehrsordnung. f) Fahrpreismäßigungen für Sonderzüge, insbesondere Feriensonderzüge.

Hierzu fallen fort: die Ermäßigung für Rückfahrkarten, die Gepäckfreiheit, die besonderen Zuschläge für D-Jüge. Die Gepäckfreiheit wird gegenüber den bisherigen süddeutschen Säben erheblich ermäßigt. Von den süddeutschen Staatsbahnen stimmten die bayerischen und badischen Vertreter bereits der Einführung des Zweifelpreis-Tarifs für die billige Wagenklasse zu; doch soll sie, wie aus obigen Grundzügen hervorgeht, nicht 4. Klasse, sondern Klasse IIIb heißen. In beiden Staaten wird eine entsprechende Vorlage alsbald an die Parlamente gelangen. Auf den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen wird die vierte Klasse wie auf den preussischen Staatsbahnen eingeführt. Die württembergischen Vertreter konnten eine endgültige Erklärung noch nicht abgeben, da der zuständige Minister augenblicklich erkrankt ist. Am 24. d. M. wird eine Konferenz von Vertretern der Eisenbahndirektionen in Stuttgart zusammen treten, die noch einige sachliche Fragen zu erledigen hat. Unterdessen beginnen bereits die eigentlichen sehr umfangreichen Arbeiten der Eisenbahndirektionen, die in der Hauptsache in der Berechnung der Tarife für alle Stationen und Klassen bestehen. Sobald diese vollendet ist, soll mit der Drucklegung der neuen Fahrkarten begonnen werden. Die Eisenbahndirektion Berlin ist vom preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten beauftragt, die erforderliche Umarbeitung des Teils I des deutschen Personen- und Gepäcktarifs durch die ständige Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen bewirken zu lassen, so daß das Ergebnis dieser Umarbeitung der alljährlich im Dezember tagenden Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen zur Beschlußfassung vorgelegt werden kann. Die Vorbereitungen zum Beschluß des jetzigen mit dem neuen Tarif, der in ganz Deutschland in ein und derselben Mitternachtsstunde durchgeführt werden soll, erfordern bei dem riesigen Umfang der Arbeiten eine geraume Zeit. Die Einführung des neuen Tarifs ist daher vor dem 1. April 1907 nicht zu erwarten.

### Deutsches Reich.

Hs. Berlin, 23. April. (Die deutsch-asiatische Gesellschaft) veranstaltete gestern Abend, wie schon kurz gemeldet, ihr erstes Jahresfest unter dem Voritze des kommandierenden Generals von der Goltz als Königsberg. Anwesend waren u. a. Prinz Anton von Hohenzollern, der Erbprinz zu Hohenzollern-Langenburg, der fürstliche und der japanische Botschafter, der chinesische Gesandte u. a. Interessant waren die Reden der Vertreter Japans und Chinas. Der japanische Botschafter leitete seine Rede mit recht gutgesprochenen deutschen Worten ein und sprach dann englisch. Er versicherte für Japan die Politik der offenen Türen gegenüber den deutschen Interessen und brückte sich sehr verständnisvoll über die Ziele der deutsch-asiatischen Gesellschaft aus. Rehnliches sagte der Gesandte Chinas, der in teilsloster, fast dialektfreiem Deutsch so launig und lustig sprach, daß er sich bis zur Ermüdung des Schiefsprügelns eines gut ausgebildeten Infanteristen verhielt.

\* Berlin, 22. April. (Fürst Bülow) nimmt an den Tagesereignissen bereits regen Anteil und hat auch aus Anlaß der Erdbebenkatastrophe in San Francisco dem hiesigen amerikanischen Geschäftsträger sein Beileid übermittelt.

Macht, dieselben zur Geltung zu bringen.\*) Es ist hier außerdem die aura popularis, die entscheidet. Da diese öffentliche Meinung nie dulden würde, daß eine österreichische Flotte die englische Küste passiert, um Kopenhagen zu bombardieren, so ist sie auch nicht geneigt, die Besetzung des eigentlichen Königreichs Dänemark durch die Alliierten zu gestatten.“ Die Erfüllung der Duppeler Schanzen, welche am 18. April stattfand, hätte beinahe in London die Angst ins Rollen gebracht. Und als nun gar die österreichischen Kriegsschiffe wirklich in Sicht der englischen Küste kamen, entstand ein allgemeines Kriegsgeschrei. „Der Ton der Mehrzahl der Journale,“ so urteilte Bernstorff in jenen Tagen, „übertrifft alles an Heftigkeit und Ungebürlichkeit, was man bisher erlebt hat. Diese Zeitungen verschmähen nicht die Lüge und die infamsten Verleumdungen, um uns bei der öffentlichen Meinung anzuschwärzen und unsere Ehre, unsere teuersten Interessen und unsere heiligsten Empfindungen anzugreifen.“\*\*)

Aber auch die deutsche öffentliche Meinung begann jetzt immer höhere Wogen zu schlagen; ganz Deutschland — allen voran die hocheregte Bevölkerung Schleswig-Holsteins — trat für die völlige Losreißung der Herzogtümer von Dänemark ein. Aller Mide rechneten sich auf die Londoner Konferenz in der Erwartung, daß es den deutschen Bevollmächtigten gelingen möge, den deutschen Standpunkt gegenüber England, Frankreich und Rußland mit Ehren zu vertreten. In der Konferenzsitzung vom 12. Mai gab Bernstorff im Namen der beiden deutschen Großmächte die Erklärung von der Unmöglichkeit der Verträge von 1862 ab, allerdings mit dem Zusatz, Preußen und Oesterreich hätten den guten Willen, auf jede neue Kombination einzugehen, die geeignet sei, den Frieden herbeizuführen, ohne wohlverordnete Rechte zu verletzen. Die letzte Ein-

\* Bericht Bernstorffs vom 25. Februar 1864. (Uebersetzung aus dem Französischen.)  
\*\*) Bernstorff an den König, London, 5. Mai 1864.

### Diplomatische Erinnerungen aus den Jahren 1864 und 1866.

#### Vom Grafen und der Gräfin Bernstorff.

Wieder erscheint demnach ein bedeutames Memoirenwerk, worin einer der Männer, die in der Verzecht des neuen Deutschlands am staatlichen Leben tätig mitwirkten, seine Erinnerungen und Erlebnisse mitteilt. Diesmal ist es der Graf Albrecht Bernstorff, um den es sich handelt. Sein und seiner Gemahlin Nachlaß, die eine Fülle wichtiger, noch unbekannter Schriftstücke und wertvoller Mitteilungen zur deutsch-deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts enthalten, werden von Dr. R. Ringhoffer bearbeitet, unter dem Titel „Im Kampfe für Preußens Ehre“ in Kürze im Verlage von G. S. Mittler u. Sohn in Berlin erscheinen. Der Graf Albrecht Bernstorff war ein geborener Lauenburger, trat jedoch sehr früh in preussische Dienste und wurde bald mit wichtigen diplomatischen Posten betraut. Von London, wo er als Daniens Nachfolger Preußen vertrat, wurde er an die Spitze des Ministeriums des Auswärtigen berufen. Als das Ministerium in konventionellem Sinne reorganisiert wurde, trat er zurück, übernahm wiederum die Londoner Botschaft und wurde so der Untergetene Glimmer, dessen Ober er eben noch gewesen war. In London hat er dann die großen Jahre der deutsch-deutschen Politik mit erlebt und mit durchgelebt, und diese Abchnitte des Buches gehören für den heutigen Leser zu den interessantesten. Durch die Freundschaft des Verlegers sind wir in den Stand gesetzt, aus ihnen bereits jetzt zwei der wichtigsten Teile mitteilen zu können, deren Lektüre gerade im gegenwärtigen Augenblicke darum besonders aktuell ist, weil sie uns erneut zum Bewusstsein bringt, wie feindselig England den Fortschritten der deutschen Erstarkung und Einigung gegenüberstand. Bernstorff spricht es selbst aus: er stand damals in Feindes Land; und er hat auf seinem gefährlichen Posten weder „für Preußens Ehre“ gefochten



Wage neuer Anleihen zu beschaffenden Summen für die folgenden Jahre zum mindesten vermindert und damit die durch die Anleihen-

Das Bureau des Mannheimer Verkehrsvereins ist heute vor-

Ein neues Verfahren der Milchpasteurisation scheint sich nun-

Wie hier verfahren. Auch ohne die Kunst des Zaubers

Als Ludwigshafen. Der ledige, 25 Jahre alte Tagelöhner

Wannheim. Am 24. und 25. April. Ueber ganz

der Grenzlinie willen gehalten wird und nicht wegen der kon-

Durch den böhmischen Krieg wurde endlich die englische Besit-

Als ich ihm insbesondere auf die letzten Worte antwortete,

Temperatur wird sich das Wetter am Dienstag und Mittwoch größ-

Polizeibericht vom 23. April.

Unfälle. Gestern Abend wurde die Ehefrau eines in der

Von einem mit Fleisch schwer beladenen Mehrgewagen wurde

Entwendet wurde von noch unbekanntem Täter in der

Körperverletzungen wurden verübt vor J 7, 21 (mittels

Verhaftet wurden 19 Personen, darunter zwei Tagelöhner

Aus dem Grossherzogtum.

r. Sodenheim, 23. April. Die Einweihung des

B. Ebingen, 20. April. Zu dem am 27. Mai d. J. anlässlich

W. Weinheim, 21. April. Der 68 Jahre alte Landwirt

Baden-Baden, 22. April. Das neugegründete hiesige

Kleine Mittelungen auf Baden. Donnerstag

Am 24. und 25. April. Ueber ganz

der Grenzlinie willen gehalten wird und nicht wegen der kon-

Durch den böhmischen Krieg wurde endlich die englische Besit-

Platz, Hessen und Umgebung.

V Grünkädt, 21. April. Beim Rangieren des Getten-

Worms, 20. April. Die Vertiefung des städti-

W. Mainz, 22. April. Am benachbarten Amöneburg

W. Regold, 21. April. Die Zahl der bei der Postein-

und die sich jetzt geltend machenden Aufregungszustände die Heilung

Gerichtszeitung.

oc. Waldshut, 22. April. Die Strafkammer verur-

Wetzheim, 21. April. Der frühere Sekretariatsassistent

Zweibrücken, 20. April. In dem Millionen-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frau Rapp-Maier-Wannheim, die schon wiederholt in Stutt-

Hochschulnachrichten. An der Universität Heidelberg haben

Frankfurter Cerenhaus. (Spielplan.) Dienstag, 24.

Frankfurter Cerenhaus. (Spielplan.) Dienstag, 24.

Frankfurter Cerenhaus. (Spielplan.) Dienstag, 24.

Frankfurter Cerenhaus. (Spielplan.) Dienstag, 24.

Frankfurter Cerenhaus. (Spielplan.) Dienstag, 24.

Frankfurter Cerenhaus. (Spielplan.) Dienstag, 24.

Frankfurter Cerenhaus. (Spielplan.) Dienstag, 24.

Frankfurter Cerenhaus. (Spielplan.) Dienstag, 24.

Frankfurter Cerenhaus. (Spielplan.) Dienstag, 24.

Frankfurter Cerenhaus. (Spielplan.) Dienstag, 24.

Frankfurter Cerenhaus. (Spielplan.) Dienstag, 24.

Frankfurter Cerenhaus. (Spielplan.) Dienstag, 24.

früheren Jahre; erst im 3. Akt konnte man an seinem Gesang wirklich Freude empfinden. Die Damen Drey und Sutter, von denen die erstere die Olympia und Antonia, letztere die Violitta übernommen hatte, führten ihre jeweiligen Partien (unter einiger Erleichterung der Notizen) schön und gefällig durch und erlangten sich diesen Beifall. Herr Deeken trug in den Diensten des Franz im 3. und noch mehr des Cosens im 1. Akt zu stark auf; als Clowns die beiden nicht gedacht, sie lassen sich, wie man hier in Mannheim weiß, sehr fein und mit Geschmeid zur Darstellung bringen.

Neber das Rührer Musiktheater ist eine Krise herbeigekommen, die man zwar nicht gerade erwartet hatte, die aber doch auch nicht überraschend kommt. Der Direktor von Bombardier-Bergern, der das Theater vom Eigentümer Kommissionsrat Hofmann im Laufe des Winters gepachtet hatte, erklärte vor einigen Tagen den Pächtern, daß er nicht in der Lage sei, ihnen von der ihnen zukommenden Pacht mehr als ein Viertel zu bezahlen, da infolge des schlechten Geschäftsganges seine Mittel erschöpft seien. In Verhandlungen, die ein Ausschuss von Bühnenkünstlern mit dem Kommissionsrat Hofmann pflog, stellte dieser ihnen sein Theater noch weiter zum Spielen auf Teilung zur Verfügung, oder unter Bedingungen, die der Ausschuss nicht annehmen zu können glaubte. Infolge dessen hörten von gestern ab die Vorstellungen im Musiktheater auf. Für die zahlreich und zum Teil bei sehr geringen Gehältern in engen Verhältnissen lebenden Bühnenkünstler ist dieses Ereignis in höchstem Maße bedauerlich, ganz besonders für diejenigen, die sich noch für den Sommer und darüber hinaus durch Verträge gesichert glaubten.

Pietro Mascagni vertriebt. Der Komponist der „Cavalleria Rusticana“ liegt, wie man sich erinnern wird, seit zwei Jahren mit der Stadt Pavia, die ihn als Direktor des Konseratoriums Pavia entlassen hatte, in Streit. Er wurde am Freitag vom Gerichtshof in Urbino mit seiner Klage abgewiesen, zur Tragung aller Kosten und zur sofortigen Aufgabe der Amtswohnung verurteilt, endlich auch zum Schadenersatz an das Konseratorium, weil er bis heute die Amtswohnung nicht geräumt hatte.

Eine Cornelle-Ausstellung. Wie aus Paris berichtet wird, ist fochon in der National-Bibliothek eine Ausstellung eröffnet worden, die dem Andenken des großen Cornelle anlässlich der bevorstehenden Dreihundertjahrfeier seiner Geburt gewidmet ist. Sie enthält etwa vierzig Bände des Dichters, die Original-Ausgaben aller seiner Theaterstücke, seine geistlichen Dichtungen und verschiedene andere Schriften, darunter die Briefe des Dichters an den Herzog von Orleans und an Colbert. In einer besonderen Abteilung sind alle Cornelle-Medaillen, die im 18. und 19. Jahrhundert geprägt wurden, verzeichnet.

Sport.

\* Fußball. Der Karlsruher Fußballklub „Phönix“, den die Mannheimer Fußball-Gesellschaft 1896 am vergangenen Sonntag zu Gast hatte, bewies auch hier wieder sein hohes Können, da er über W.F.G. 1898 mit 3:0 Siegen konnte. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß die Einheimischen mit 4 Ersatzleuten aus der 2. und 3. Mannschaft antreten mußten, werauf diese Niederlage der 1898er zurückzuführen ist. — Das Spiel gegen die erste Mannschaft der Fußballgesellschaft „Revidia“ Ludwigshafen konnte die zweite Mannschaft der Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 überlegen mit 5:0 gewinnen.

\* Automobilrennen. Das vom Rheinischen Automobilklub (Sitz Mannheim) gestern veranstaltete Vergleichen nach dem Königsstuhl nahm einen glänzenden Verlauf. Die Fahrstrecke mißt bei einer Höhenifferenz von ca. 450 Meter 7 Kilom. Von 19 angemeldeten Wagen starteten 16 Fahrzeuge aus den Fabriken Benz, Opel, Metallurgische, Automobilfabrik Waggenau, Brunel, Paris und Daimler. 8 Wagen blieben auf der Fahrt liegen. Die im Rothhofhof vorgenommenen Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis: Klasse 3 (schwächste Wagen): 1. Benz 18-20 PS, 10,8 Min., Fahrer Karl Reumaiier, Mannheim. 2. Metallurgische 16 PS, 12,21 Min. Fahrer Lehmann, Mannheim. 3. Opel 12-14 PS, 14,10 Min. Fahrer L. Nisch, Worms. Klasse 2 (mittlere Wagen): 1. Benz 20 PS, 9,20 Min. Fahrer Richard Benz, Mannheim. 2. Opel 24 PS, 10,38 Min. Fahrer H. Opel, Mühlheim. 3. Benz 25-40 PS, 7,50 Min. Fahrer Math. Bender, Mannheim. Klasse 1 (stärkste Wagen): 1. Benz 40 PS, 6,46 Min., Fahrer Fritz Gele, Mannheim. 2. Daimler 42 PS, 7,21 Min., Fahrer Edgar Labenburg-Mannheim. — Es war eine Konkurrenz der vollbelasteten Wagen (4 Personen). Zugrunde gelegt war die entwickelte Kraft nach Berechnung des Explosionszylinderinhalts.

Nachtrag zum lokalen Teil.

\* Die Rheinische Gummi- und Zellulose-Fabrik schreibt uns: Die in Ihrem heutigen Mitteilungsblatt gebrachten Mitteilungen über die Arbeiterbewegung in unserer Fabrik sind unrichtig. Unsere feierlichen Kämpfe sind bedeutend höher als von Ihnen angegeben und entsprechen mindestens den ordentlichen Sagen. Auch Ihre Information über die Gründe der Kündigung unserer Rheinischer Arbeiter entspricht nicht den Tatsachen. Die ganze Bewegung ist keine Lohnfrage, sondern eine Machtfrage. Wir wehren uns gegen die Bedingungen, welche die Gewerkschaften und billigen wollten. Diese Bedingungen sind nicht nur finanzieller Natur, wie Ihr Bericht von heute mittig vermuten läßt, sondern auch reine Machtfragen, wie z. B. die Freigabe des 1. Mai. Nicht Lohnangelegenheiten als solche haben wir abgelehnt, sondern jegliche Verhandlungen mit den sich in die Frage einmischenden Gewerkschaften. Wir haben lieber den Betrieb geschlossen, als den Gewerkschaften gehorcht, sich zwischen unsere Arbeiter und uns einschließen. Die Kämpfe sind auch ohne Mithilfe der Kapitalisten seit 83 Jahren zwischen unserer Fabrik und den Arbeitern direkt registriert und so wollen wir es auch in Zukunft halten. Das betrifft sich natürlich gar nicht mit den Nachbetrachtungen der Gewerkschaftsführer.

Stimmen aus dem Publikum.

Erwidernng auf den Artikel „Eisenbahnschmerz“.

In Nr. 188 beklagt sich ein Herr C. H. über den neuen Entwurf zum Sommerfahrplan der Altdorferstraße. Betroffener Herr bezieht aber einseitig seine persönlichen Interessen an der Bahn. Denn es ist durchaus nicht zutreffend, daß für sämtliche Angestellte in Kaiserhof-Waldhof ein Arbeitszeit um 8 Uhr beginnt. In Waldhof besteht — für die dort Angestellten hat die Bahnverbindung ein besonderes Interesse, da die elektrifizierte Straßenbahnverbindung nach Kaiserhof eine viel bessere wie nach Waldhof ist — beginnt die Arbeitszeit um 7 1/2 Uhr morgens. Die Mittagszüge kommen für die dort Angestellten überhaupt nicht in Frage, da diese, falls sie im Waldhof oder in der Schweningerstraße wohnen, auf den Mittagszug in Danks verzierten müssen. Sie begnügen sich deshalb auch mit einem einständigen Mittagspaus, um abends um 7 1/2 Uhr heimfahren zu können. Für diese nun liegt der in Kaiserhof genommene Abendszug recht passend, während der Morgenzug reichlich früh fährt.

Meines Erachtens liegt hier leicht Abhilfe schaffen, indem sich die Inhaber der in Frage kommenden Firmen in Kaiserhof-Waldhof resp. Waldhof über den Beginn und Schluß ihrer Arbeitszeit einigten und dann eine Eingabe an die Direktion nach P. einreichten. Eine solche hätte denn jedenfalls Erfolg. Für die

Angestellten, die aus irgend einem Grunde im städtischen Stadteil wohnen, wäre es eine richtige Annehmlichkeit, wenn sie eine bessere Bahnverbindung zur Arbeitsstätte hätten, denn während nach Obernau, Neckarau etc. die Bahnverbindungen sehr gute zu nennen sind, läßt die Verbindung nach Kaiserhof und Waldhof, da noch dort vom Hauptbahnhof keine Vorortzüge verkehren, sehr viel zu wünschen übrig. Ein gemeinsames Vergehen der an der Strecke interessierten Firmen wäre in der Bahnfrage sehr angebracht.

Ein Interessierter.

Vermischtes.

— Der Oberbürgermeister von Effen, Zweigert, wurde in der Stadtvorordnetenversammlung am Freitag einstimmig zum Ehrenbürger von Effen ernannt. Gleichzeitig wurde die neue Bürgermeisterstelle ausgeschrieben und das pensionsfähige Gehalt von 18000 auf 20000 M. erhöht.

— Eine große Feuersbrunst wütete am Freitag, wie aus Grodno (Russisch-Polen) mitgeteilt wird, in Schepotkin. Fast das ganze Städtchen ist, wie der „Tal. Absh.“ gemeldet wird, niedergebrannt. Das Glend ist sehr groß und mehrere Menschen sind in den Flammen umgekommen.

— Die alte Spielerei. Aus Neudorf wird gemeldet: Ein Tertianer des hiesigen Gymnasiums beschäftigte sich in Gegenwart eines Mitschülers mit einer Schußwaffe, die er für nicht geladen hielt. Er richtete im Scherz die Waffe gegen sich selbst und drückte trotz der Warnungen seines Freundes los. Ein Schuß krochte und der junge Mann sank tot zur Erde.

— Im Zirkuswagen verbrannt. Aus Embden wird gemeldet: Auf dem Bahnhof zu Vornum brannte ein Zirkuswagen ab. Das in dem Wagen schlafende Mitglied des Zirkus, Grede aus Friedrichshafen, erlitt schwere Brandwunden, denen er später erlag.

— Unter Gesteinmassen begraben. Am Donnerstag gerieten auf dem Refektorium der Grube Maria in Mariadorf zwei Hauer unter Gesteinmassen; der eine blieb sofort tot, während der andere auf dem Wege zum Krankenhaus starb.

Arbeiterbewegungen.

\* Breslau, 22. April. Die Polizei verbot die sechs heutigen sozialdemokratischen Versammlungen mit den gleichlautenden Referaten: „Das Blutbad von Breslau“.

\* Paris, 22. April. Nach dem „Temps“ waren vergangenen Samstag im Departement Pas de Calais 40735 Arbeiter ausständig, während 20511 arbeiteten.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

\* Hamburg v. d. Höhe, 23. April. Gestern Nachmittag machten der Kaiser und die Kaiserin einen einständigen Spaziergang im Hardtwald.

\* Bochum, 23. April. Der alte Schachturm der stillgelegten Zeche Maria Anna und die Steinbank im Schacht Nr. 4 sind gestern zusammen eingebrochen, ohne daß Menschen verletzt oder benachbarte Gebäude beschädigt wurden. Auch finanzieller Schaden ist nicht entstanden, weil der Schachturm ohnedies abgebrochen werden soll.

\* Stuttgart, 23. April. Der König von Württemberg hat an den württembergischen Gesandten in München, Freiherr von Soden, der heute sein 50jähriges Staatsjubiläum begeht, ein Dankschreiben gerichtet, in dem er ihm für die ausgezeichneten Dienste dankt, die Freiherr von Soden in dieser langen Zeit drei Königen und dem Staat in aufopfernder Pflichterfüllung geleistet habe. In Anerkennung dieser Verdienste verleiht der König dem Befehlenden das Großkreuz des württembergischen Kronenordens.

\* Dresden, 23. April. Heute vormittag fand auf dem Schloßplatz vor dem neuen Ständehause in Gegenwart der Königsfamilie die Enthüllung des König Albert-Denkmal statt.

\* Bremen, 23. April. Heute mittag brach in zwei Backhäusern der Firma W. H. u. Co. am Stephani-Dammwerk Großfeuer aus, durch das, wie nach dem Telegraphen-Bureau meldet, die Gebäude und die darin lagernden 3000 Ballen Baumwolle vernichtet wurden. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

\* Wien, 23. April. Eine Sozialkorrespondenz meldet aus Bogen: Der Privatdozent Hans Kissinger aus Frankfurt a. M. stürzte auf der Rolke Wase einige Meter tief in eine Felskluft und erlitt bedeutende Verletzungen am Kopfe und an den Armen.

\* Belgrad, 23. April. Die Stupschina ist zusammengetreten. Nach Verlesung eines Schreibens des Ministerpräsidenten, in dem die Demission der Regierung mitgeteilt wurde, wurde das Haus bis zur Bildung eines neuen Kabinetts vertagt.

\* Kopenhagen, 23. April. Die aus Reptjavik (Norb) vom 18. April brieflich gemeldet wird, herrschte dort während der letzten 14 Tage heftiger Südweststurm, der mehrere Schiffsunfälle zur Folge hatte. So sank außerhalb des Hafens ein Fischerkutter, wobei die 20 Mann starke Besatzung umkam. Auch auf der Westseite der Festschicht ist ein Fischerkutter untergegangen. Seine 20 Mann starke Besatzung fand den Tod in den Wellen. Man befürchtet ferner, daß ein anderer Fischerkutter mit einer Besatzung von 30 Mann von dem gleichen Schicksal betroffen ist.

\* Stockholm, 23. April. Der neugeborene Prinz erhielt den Rufnamen: Gustaf Adolf und den Titel: Herzog von Västernorrland.

\* Athen, 23. April. Bei der feierlichen Eröffnung der olympischen Spiele war eine Zuschauermenge von etwa 100000 Personen anwesend. Die Deutschen eröffneten den Einmarsch ins Stadion. Die Wettkämpfe begannen mit einem türkischen Gruppenwettbewerb. Die Deutschen haben gute Aussichten. Am Abend fand ein Empfang beim König statt.

\* Konstantinopel, 23. April. Der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. Krætte trifft morgen u. „Frk. Bg.“ von Rom kommend, zu kö niglichem Aufenthalt in Konstantinopel ein.

\* Konstantinopel, 23. April. Der Vorkämpfer Freiherr Marschall von Bieberstein begab sich in Begleitung mehrerer deutscher Herren mittelst Extrazuges nach Tania und Cregal, um die bisher in Betrieb gelesene Strecke der Bagdadbahn zu besichtigen.

\* Trinidad (Colorado), 23. April. Durch eine Kabinenstaudexplosion wurden in dem dem Kohlen- und Eisenerzabbau gebührenden Bergwerk am Sonntag 23 Arbeiter, meist Spanier und Indianer getötet.

Vergiftung durch Nischenfernen in Mainz.

\* Mainz, 23. April. Nachdem am Samstag Abend das letzte Kind der Mainberger Familie Gutmann infolge der Vergiftung durch Genuss von Nischenalm gestorben war, erlag gestern Nacht auch das Kind der Witwe Stöcker, bei welcher das Offenstättgengebäude, der Vergiftung. Die Zahl der Opfer beträgt demnach 4.

Ein Zusammenstoß zweier Schnellzüge.

\* Wiesbaden, 23. April. Der „Rhein. Cour.“ meldet: Der Schnellzug Nr. 192 Wiesbaden-Mainz fuhr gestern abend kurz nach 10 Uhr auf Station Curde dem Schnellzug Köln-Frankfurt Nr. 48 in die Platte. Der Postwagen des Köln-Frankfurter Zuges, sowie die Lokomotive des Schnellzuges Nr. 192 entgleisten. Ein Postbeamter erlitt Verletzungen. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend. Der Betrieb auf der rechtsrheinischen Strecke wurde durch Umleitung über Wiesbaden aufrecht erhalten, während der Betrieb Wiesbaden-Mainz für mehrere Stunden gesperrt war. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß der Führer des Schnellzuges Nr. 192 das auf Halt stehende Signal überfahren hat.

Genickstarre.

\* Kosen, 23. April. Die von einem hiesigen Blatte gebrachte Mitteilung, daß die Genickstarre in Stadt und Provinz Kosen epidemisch aufträte und Anordnungen dagegen von Seiten der königlichen Regierung getroffen seien, entbehrt, wie von maßgebender Stelle gemeldet wird, jeder Begründung.

Alfred Oberländer 1.

\* Berlin, 23. April. Der Kammerfänger Alfred Oberländer ist gestern im Alter von 49 Jahren an einem Schlaganfall gestorben.

Zur Katastrophe in Kalifornien.

Beileidskandgebungen.

\* Paris, 22. April. Der hiesige Gemeinderat hat dem Bürgermeister von San Francisco ein Beileidskandtelegramm geschickt.

Die Lage in San Francisco.

\* San Francisco, 22. April. Die Schifffahrt ruht, bis jede Gefahr vorüber ist. Kreuzer verhindern amerikanische und ausländische Schiffe am Auslaufen.

\* Pittsburg, 23. April. Fachmänner sind der Ansicht, daß viel Stahl für die Wauritätigkeit in San Francisco aus dem Ausland kommen müsse, da die amerikanischen Werke u. „Frk. Bg.“ schon stark belastet seien.

\* New-York, 23. April. Die Lage in San Francisco ist insofern bedenklich, als nach amtlichen Berichten des Obermilitärarztes Dornai (?) die Blattern und Scharlachfieber ausgebrochen sind und die Mafern sehr stark grassieren. Bis jetzt wurden 500 Leichen gefunden. Der „Herald“ schätzt die Totalzahl nur auf 3000.

\* San Francisco, 23. April. Eine Straßenbahnlinie nahm den Verkehr auf. Gestern fanden u. „Frk. Bg.“ zahlreiche Eheschließungen statt, da viele verlobte Paare der Ansicht sind, daß sie zusammen besser durchkommen, als ledig. In der Markteiseret, welche gestern infolge des Zuges zum Fahrhause sehr belebt war, wurden zwischen 3 und 9 Uhr die Passanten von den in jeder Straßenecke mit schußfertigen Waffen postierten Soldaten gezwungen, je 10 Minuten bei der Befestigung der Verkehrshindernisse zu helfen.

\* Newyork, 23. April. Aus San Francisco wird gemeldet: Der Ausbruch eines Richterstatters ergab, daß nunmehr alle Feuergefahr vorüber ist. Etwa hundert Personen sind von Soldaten erschossen worden, weil sie beim Plündern betroffen worden waren. Ferner wurden gestern noch zwei von den Würgern gehängt. Der Zugang zum Fährhaus und nach Oakland hält ununterbrochen an. Eine ziemlich Menge Verhaftungen betrunkener Soldaten wurde vorgenommen. Jetzt dürfte aller Schnaps, Bier und Wein in den Kneipen gegossen sein. Gegenwärtig kampieren noch 100000 Personen im Golden-Gate-Port und 50000 an der Wasserfront und den sonstigen freien Plätzen. Eine Untersuchung der neuen Straßentrassierungsgebäude ergab, daß sie beim Erdbeben und Brand am besten ausgehalten haben. Die meisten können nach geringer Reparatur wieder bezogen werden. Bei den Banken ist im Allgemeinen der Oberbau zerstört, während die Gewölbe und ihr Inhalt unberührt sind. Die Bankiers hatten eine Konferenz mit dem Gouverneur, der sich laut „Frk. Bg.“ bereit erklärte, solange öffentliche Feiertage anzuheraumen, bis die Bankiers bereit seien, die Geschäfte wieder aufzunehmen.

Die Hilfsaktion.

\* Newyork, 23. April. Die hiesigen deutschen Vereinigungen gründeten eine Centralstelle für das Hilfswerk für San Francisco. Vorkämpfer Epel von Sternburg übernahm u. „Frk. Bg.“ das Ehrenpräsidium.

\* San Francisco, 23. April. Schon am 19. April begannen leitende Persönlichkeiten der Stadt den Wiederaufbau zu übertragen. In San Francisco selbst wurden 180000 Dollars für Notleidende gesammelt.

\* Newyork, 23. April. Einschließlich der gestern in den Kirchen gesammelten Beiträge übersteigt der Hilfsfonds u. „Frk. Bg.“ gegenwärtig 15 Millionen Dollars.

\* Newyork, 23. April. Der Pacificdampfer „Edna“ langte mit einer großen Reisladung an. Die Bundesregierung läßt kein Schiff den Hafen verlassen, um im Notfall genügend Transportmittel zu haben.

\* \* \*

\* Karlsruhe, 22. April. Das kalifornische Erdbeben vom 18. April hat sich nach der „Bod. Bt.“ auch auf der Erdbebenstation Durlach angezeigt. Am Mittag des 18. April beginnt es mit kurzem Einlage um 2 Uhr 24 Minuten (entsprechend dem Beginn des Erdbebens in San Francisco) und ist bis ungefähr 7 Uhr 30 Minuten abends zu verfolgen. Kurz vor 8 Uhr abends und dann etwas nach 2 Uhr in der Nacht zeigen sich weitere schwächere Fernerdbeben. Bei Abnahme des Bogens am Mittag des 19. April zeigten die Pendel wieder schwache Unruhe. Im Verlaufe des Nachmittags vom 18. April zeigten die Pendel Ausschläge an, wie sie bisher auf den Stationen des Karlsruher Naturwissenschaftlichen Vereins noch nicht beobachtet worden sind.

\* Sidney, 23. April. Die Seismometer in Melbourne und Wellington haben u. „Frk. Bg.“ ebenfalls Erdbeben verzeichnet. Der Meteorologe Wraggon erklärte weitere Erdbeben, sowie Springfluten und Eruptionen für wahrscheinlich.

Geschäftliches.

\* Das große Los der Bahnschen Jubiläumslotterie (Nr. 20000) fiel an eine in Neuburg bei Straßburg wohnende arme Witwe. Zur Zeit sind die Lose der sehr günstigen Bahnschen Jubiläumslotterie im Verkauf, deren Hauptgewinn R. 20000 beträgt. Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 M., Porto und Abte 80 Pf., sind bei Generalagent J. Schärer in Straßburg l. C. und bei dem bekannten Robertkaufhaus zu haben. Näheres besagen die Inserate.



Mannheimer Effectenbörse

vom 23. April. (Offizieller Bericht)

Die Börse war ziemlich ruhig. Geschäft fand statt in Aktien der Bod. Rück- und Mitversicherung-Gesellschaft zu 400 Mark pro Stück, ebenso in Südd. Bank-Aktien zu 119,50 pSt. Hebriges ohne besondere Veränderungen.

Obigationen

Table of bonds and interest rates, including entries like '4% Bod. Rück- u. Mitvers. u. 1902' and '3% Südd. Bank'.

Table of bank shares and interest rates, including entries like 'Bayer. Bank', 'Südd. Bank', and 'Sächs. Bank'.

Table of railway shares and interest rates, including entries like 'Südbahnen', 'Sächs. Eisenbahn', and 'Südd. Eisenbahn'.

Table of industrial shares and interest rates, including entries like 'Chem. Industrie', 'Brauereien', and 'Südd. Zuckerfabrik'.

Table of other shares and interest rates, including entries like 'Südd. Zuckerfabrik', 'Südd. Brauerei', and 'Südd. Holzfabrik'.

Frankfurter Effectenbörse

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) \* Frankfurt, 23. April. (Fondsbörse.) Die Tendenz der neuen Börsenwoche zeigte bei Eröffnung ziemlich feste Haltung. Die zuverlässigeren Berichte aus Amerika kommen jedoch nicht voll zur Geltung. Vieles machten sich Realisierungen bemerkbar. Der Rentenmarkt lag schwächer. Der Verkehr war allerdings wenig lebhaft. Bankaktien noch fester. Eröffnung abgeschwächt. Bahnen fest, besonders österreichische Werte auf günstige Bilanzergebnisse. Lombarden auf Wien steigend. Gute Erholung bei fester Tendenz zeigten Russenwerte. Für diese Werte wurden vielfach Rückkäufe vorgenommen. Die übrigen Fonds waren behauptet. Neue Hypothekendarlehen prussische Konfols 99,90 bezahlt Geld, erstmals notiert bei sehr mäßigem Angebot. Schiffahrtsaktien schwächer. Von Industriewerten war von Seiten des Publikums Nachfrage für einzelne Aktien. Das Geschäft war auf diesem Gebiete ruhiger. Bezugsrecht für Maschinenfabrik Neber 32 bez. Geld. Im weiteren Verlaufe trat mäßige Abschwächung ein. Banken teilweise Bruchstelle niedriger. Montanwerte behauptet. Die Stimmung blieb bis zum Schluß ruhig. Es notierten nachbörstlich Kreditaktien 216,10, Diskonto 138,30, Hamburg-Amerika Pateifabrik 164,30.

Table of exchange rates and interest rates, including entries like 'Telegraphen-Compagnie', 'Südd. Bank', and 'Frankfurter Bank'.

General-Anzeiger.

Table of stock prices and interest rates, including entries like 'Südd. Bank', 'Frankfurter Bank', and 'Südd. Zuckerfabrik'.

Table of industrial shares and interest rates, including entries like 'Südd. Zuckerfabrik', 'Südd. Brauerei', and 'Südd. Holzfabrik'.

Table of other shares and interest rates, including entries like 'Südd. Zuckerfabrik', 'Südd. Brauerei', and 'Südd. Holzfabrik'.

Table of other shares and interest rates, including entries like 'Südd. Zuckerfabrik', 'Südd. Brauerei', and 'Südd. Holzfabrik'.

Table of other shares and interest rates, including entries like 'Südd. Zuckerfabrik', 'Südd. Brauerei', and 'Südd. Holzfabrik'.

Table of other shares and interest rates, including entries like 'Südd. Zuckerfabrik', 'Südd. Brauerei', and 'Südd. Holzfabrik'.

Table of other shares and interest rates, including entries like 'Südd. Zuckerfabrik', 'Südd. Brauerei', and 'Südd. Holzfabrik'.

Table of other shares and interest rates, including entries like 'Südd. Zuckerfabrik', 'Südd. Brauerei', and 'Südd. Holzfabrik'.

Pariser Börse

Table of Paris stock prices and interest rates, including entries like 'Rente', 'Banque Ottomane', and 'Rto Linto'.

Londoner Effectenbörse

Table of London stock prices and interest rates, including entries like 'Südd. Bank', 'Frankfurter Bank', and 'Südd. Zuckerfabrik'.

Berliner Produktenbörse

\* Berlin, 23. April. (Produktenbörse.) Jede Anregung fehlt. Die Realisierungen vor Beginn des Mai mehrten sich, jedoch Weizen einen kleinen Rückschritt zeigte und Roggen sich nur knapp behauptete, während Hafer im Lieferungsabhand über etwas besser verwerthbar war. Greifbares Getreide bei schwachen Umsätzen preisfallend. Rüböl etwas niedriger. Verkehr sehr träge. Weiter: bewillt.

Table of commodity prices and interest rates, including entries like 'Weizen per Mai', 'Roggen per Mai', and 'Hafer per Mai'.

Stimmen aus dem Publikum

Soeben lese in Ihrem geschätzten Blatt den Sommer-Fahrplan der Stadt. Straßenbahn, muß darin aber wiederum die stiefmütterliche Behandlung der Bewohner der Neckarvorstadt, des Industriehafens und des Waldhofs konstataren. Alle Vororte, auch Ludwigshafen und sogar Mundenheim und Friesenheim haben ihre Spätwagen, nur den oben erwähnten Bewohnern glaubt man trotz wiederholter Petitionen diese Annehmlichkeit vorenthalten zu müssen. Wenn man namentlich an Sonntagen irgend eine Veranstaltung im Rosengarten und dergleichen besuchen will, ist man genötigt, entweder schon vorzeitig aufzubrechen, oder den Weg durch die Waldhofstraße, für die Anwohner des Industriehafens durch die Mittel- und Industriestraße auf Schusters Kappen zurückzulegen. Daß dies eine Annehmlichkeit ist, wird wohl niemand behaupten können und ganz und gar nicht, wenn dies mit Familie geschehen muß; hier bleibt einem, und dies in einer Großstadt, schon von 11 Uhr nachts ab nur die Drohsche, was nicht jedermanns Geldbeutel verträgt. Eine Vergünstigung, die alle anderen Vororte, sogar die entfernt gelegenen genießen, darf einem so großen Stadtteil, wie Neckarvorstadt, Industriehafen und Waldhof, nicht vorenthalten werden und hoffen wir, daß den berechtigten Wünschen baldigst Rechnung getragen wird. Die Rentabilität dieser Spätfahrt ist nach den gemachten Beobachtungen außer Zweifel. J. B.

Tierquälereien

Es lag sich am Samstag, 14. d. Mts., morgens 8 Uhr 30 Min. ein Fuhrmann der hiesigen Stadt. Mühlr-Anstalt (Wagen No. 4) zu Schulden kommen. Der Mann, der offenbar auf seinem Wagen eingeschlagen war, fuhr durch die Goethestraße in der Richtung nach Luisenpark und wurde in seinem Schlummer gestört, als die Pferde den Fußsteig wählten und die Wagenbeine wider ein Anlegebäumchen stieß. Hauptächlich hatte es dieser rohe Mensch auf das Saumpferd abgesehen, das er für seinen eigenen Leichtsinne verantwortlich machte. Er wich in der herzlichsten Weise auf dieses wehrlose Tier ein. Aber auch das andere Pferd bekam sein Teil. Als ich den Mann zurecht weisen wollte, wäre er auch gegangen mich tödlich vorgegangen, wenn ich es nicht vorgezogen hätte, den Blah kleinnützig zu verlassen. Prüchlen doch die Polizeibeamten für solche Quälereien ein maßvolleres Auge haben und möge endlich an maßgebender Stelle die Erkenntnis durchdringen, daß für Tierquälereien eine viel härtere Strafe am Platze wäre, als man bis jetzt erdient war. M. D.

für Politik, Kunst, Wissenschaft und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schindler, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Carl Apfel, für den Inseratenteil und Gesellschaftliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. G. Quast'schen Buchdruckerei. W. v. S. D.: Director Ernst Müller.

Das General-Reinmachen der Hausputz, das Regen-Schneeden, Schnees, Nischen in allen Ecken geht nun auch bei Ihnen los! - Nichts hat sich seit Jahren dabei besser bewährt, wie der allbekannte Lubus'sche Extrakt mit rotem Sand, weil solcher eine sehr milde, schonende, sparsame Abwaschlauge ergibt, mit welcher man unbedenklich jedes Teil schnell und gut reinigen kann. Bitte versuchen! 68880

Haarkonfektion.

Atelier für Anfertigung künstlicher und moderner Haararbeiten Zöpfe Teile 57:66 Perücken Scheitel Toupets, - Reelle Bedienung. - Strengste Diskretion.

Kesel & Maier 06,5 06,5 neben Hotel Viktoria.

A. Jander P 2, 14 Platanen P 2, 14 gegenüber der Hauptpost.



Bier- u. Kontroll-Marken. Trüben & Einzelmarken u. z.

Uhren werden repariert, Reinigen etc. 1.-, neue Feder einlegen 1.25, wenn die Uhr nicht geht, wird sie unentgeltlich repariert. Gold- und Silber zu 20 Pf. Reparatur an Gold wird billiger ausgeführt. 20776 A. Kinger, Uhrmacher. R 3, 10.

T. Friedmann, Goldarbeiter empfiehlt sich für sämtliche Reparaturen und Arbeiten in schönster Ausführung prompt und billig. Verkauf v. altem Gold u. Silber.

Unterricht.

Englisch. Gründl. Unterricht in Konversation, Komposition u. Grammatik. W. Mackay (Engl.), S. 1, 2, Breite-Str. 20776. Gute Sch. d. ob. Cl. o. z. geübt. Hr. z. Besatz. d. Schularb. o. Quart. d. Refsch. a. ca. 2 Nachm. Stand. - Ges. Off. u. Nr. 2044 an die Expedition des Blattes.

English Lessons. Speciality: 2466. Commercial Correspondence. R. M. Ellwood, E 1, 3.

Fräulein, mit Kenntnissen in der französischen Sprache und im Klavierspiel zu Unterrichtsstellen für die Nachmittage gesucht. Gefl. Angebote mit Angabe des beantragten Gehalts unter Nr. 2045 an die Expedition dieses Blattes erheben.

Ankauf

Haus mit 4-6 Zimmern od. Doppelwohnungen, gut ausgestattet, mit großer Anhangung zu kaufen gesucht. Off. u. No. 2052 a. b. Erheb.

Verkauf.

Seltene Gelegenheit! Fabrikgebäude mit circa 40 Werkstätten, in der Nähe größter Stadt, ist sofort zu verkaufen, event. kann auch ein Teil gekauft werden. Anfragen unter Nr. 2072 an die Erheb. d. Bl.

Villa

in Heidelberg, herrschaftlich, in schöner Lage Heidelbergs, 15 Zimmer und all. Zubeh. Stallung, Garten u. Park für 200,000 P. sehr preiswert zu verkaufen, event. auch zu 200,000 P. zu vermieten, durch 20561 Gebr. Simon, O 7, 7. Telephon 1252.

Schreibwarenbedarf

direkt an einer Schule gelegen, billig zu verkaufen. Offert. unter Nr. 2047 a. b. Erheb.

Unterhalt. Fahrrad

billig abzugeben. Näheres D 1, 5/6. 2010

2 schöne eiserne Blumenbänke 1 60 m lang, sind billig zu verkaufen. 2013 Thoräferstraße 11, 3. St.

Gebrauchte Waschmaschine billig zu verk. H 4, 5, 11 h. 2040

Garantiert echt

Bienenhonig das Pfund 1.-, 20543 Näheres H 4, 5, 2. Erheb. Eier guten Schlotterbrot billig zu verk. P 6, 10, 2. St. 2052

4-kammeriger Gasherd billig zu verkaufen. 2011 Rennerstraße 13, 4. Tr.

Moderner Kinderwagen, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. 2055 Kraysmühlstraße 10, III.

Kunstgew.-Verein „Pfalzgau“.

Vom 20. April bis 13. Mai:

Ausstellung im Kunstsalon Just Schiele

Künstlerische Stickereien Applikationen Handwebereien - Teppiche etc. Lithographien - Radierungen Holzschnitte vom Malerinnenverein Karlsruhe. Besichtigung von morgens 9 bis abends 7 Uhr frei 63917

Achtung! Nächste Ziehung!

Beste Gewinnchancen! bei der Grosse Badener Geld-Lotterie zu Gunsten des Hamilton-Palais.

Ziehung bereits 5. Mai 1906.

3288 Geldgewinne ohne Abzug 45,800 MARK

1. Hauptgewinn Mk. 20,000 - 20,000

2. Hauptgewinn Mk. 5,000 - 5,000

3286 Gew. Mk. 20,300 - 20,300

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 90 Pf extra empfohlen

J. Stürmer, General-Strassburg i. E., Langestr. 107.

In Mannheim: Adr. Schmidt, Moritz Herzberger, Gg. Hochschwender, Gg. Engert, J. Köhler, W. Fickus, P. Hartens, C. Strave, G. Kirchheimer, Jos. Schroth, Aug. Drechsel, Nachf., Bad. General-Anzeiger. - In Heidelberg: J. F. Lang Sohn. 63946

Darmstädter Pferde-Lotterie.

Ziehung am 16. Mai. - 1 Rosse mit 1 Pferd.

(Ziehungsliste und Porto 20 Pf.) 1 eleganter Wagen, 2 Pferde und 1 Koffer. 20776

1 Reiter oder Wagen oder 2 Arbeitspferde im W. von ca. 2000.

1 Stuhlwagen mit 1 Pferd und Geschirr im W. von ca. 1700.

17 Pferde oder Hohlen im Wertumwette von 10,300. 535 andere Gewinne im Wertumwette von 2000.

Lose sind zu beziehen durch: L. F. Ohnacker, Darmstadt und alle Reiseverkaufsstellen.

Wein

weiß: 40, 50, 60 Pfg., rot: 60 Pfg. per Liter bei 20 Lit. Proben von 5 Lit. zu gleichem Preis frei ins Haus. 20524

L. Müller, Weingutsbesitzer, Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 34.

Brennstoff-Untersuchungen

Heizwert-Bestimmungen. Untersuchung v. Maschinen- u. Schmierölen. Gas-Analysen etc. 20563

Dr. K. Gemoll, Mannheim Oeffentl. chem. Laboratorium N 6, 3 neben der Ingenieurschule N 6, 3

Zahn-Atelier Mosler

O 1, 5. Breitestr. O 1, 5.

Wasche mit Henkel's Bleich-Soda

überall zu haben.

Pianos.

Wenig Anzahl, Garantie, keine Spesen, unübertroffen. Teilszahl, keine 10,000 M. Ladenmiete. 2000 Hemmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 4.

Dr. med. Max Asch, Bad Orb. Spezial (Briefl. 5)

Ambulatorium für Herzranke Röntgendurchleuchtung, Kohlensäure-Thermal- u. Wechselstrombäder, Funktionelle Untersuch. u. Behandlung, Ausführliches im Prospekt (frei). Literatur: Dr. Asch, Herz- u. Nervenleiden u. ihre Behandlung mit unterbrochenen und Wechselströmen. (Zu bezeh. d. alle Buchhandl. Preis 50 Pf.)

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass gestern abend 7 Uhr mein lieber Bruder, unser guter Schwager und Onkel, Herr

Friedr. Wilh. Esslinger

nach kurzem schwerem Leiden im 66. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Mannheim, B 7, 18, den 23. April 1906.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Julie Mating geb. Esslinger, B 7, 18.

Von Kondolenzbesuchen und Blumenspenden bitte Abstand nehmen zu wollen.

Die Feuerbestattung findet in aller Stille und im engsten Familienkreise statt. 63938

Wasche mit LUHNS. Gibt schönste Wasche. NUR MIT ROTBAND. G. 174

Verlobungs-Anzeigen. liefert schnell und billig. Dr. G. Baasche Buchdrucker & m. b. H.

Lehrlingsgesuche.

Lehrling

Diesige Weingroßhandlung sucht per sofort für Bureau einen Lehrling mit guter Schulbildung bei sofortiger Bezahlung. 20553

Zu erfragen in der Expedition.

Lehrling

für unser technisches Bureau gesucht.

Stahlwerk Mannheim. Rheinau b. Mannheim.

Lehrling

mit gut. Schulzeugn. auf das Bureau einer General-Agentur per sofort gesucht. Selbstgesch. Offert. find. unt. Nr. 2020 an die Expedition des Bl. zu richt.

Schlofferlehrling gesucht.

Näh. Beistr. 12 (H 3). 8777

Stellen suchen

Gebild. in Buchhalter u. Korrespondenz, in engl. u. franz. Sprache, in Mannheim. Offert. unt. Nr. 2043 an die Expedition des Bl. zu richten, das schon früh und in Mannheim, Markt 11, 2. St. zu erfragen. O 7, 25, 2. St. 2043

Bureaux

Bureau.

O 7, 2 part. 3 oder 4 Zim. für Bureau u. 1. Juli zu vermieten. 2007

Näh. O 7, 25, 2. St., Tel. 2326.

Bureau-Kammlerarbeiten

namentlich auch für Rechtsanwältin geeignet, zu vermieten. 20569

Näh. H 1, 6, Eingang Hof rechts dem Handwerker. 20569

Wohnungen.

O 7, 2 u. 28

elegante 6-Zimmer-Wohnung per sofort auf 1. Juli zu verm. 2000

An erfragen: Gontardstraße 29 und O 7, 25, 2. St., Tel. 2326.

Angarstr. 73

1 u. 2 Zimmer u. Küche sofort oder auf 1. Juni zu vermieten. 2001

Näh. H 1, 6, Eingang Hof rechts dem Handwerker. 2001

Goethestr. 16

6 Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten. 20597

Möbl. Zimmer.

B 7, 15 1 Zim. sehr möbliertes Zim. zu verm. 20505

B 7, 15 1 Zim. möbliert, sehr möbl. event. mit Piano, etc. 1. Juli zu verm. 20566

D 7, 17a 1 Zim. möbliert zu vermieten. 20511

F 8 Gassenstr. 30, 2 Zim., gut möbl. Zim. zu verm. 20500

K 1, 13 1 Zim. möbliert, Zimmer zur 1. Juli zu verm. 20000

N 3, 13b 1 Zim. per 1. Juli zu verm. 20510

Q 7, 6 1 Zim. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 20442

U 5, 13 2 Zim., 1 Zim., gut möbl. Zim. zu verm. 20028

Quarstr. 25 3 Zim., sehr möbl. Zimmer zu vermieten. 20506

Werderstr. 7, 2. St., gut möbl. Zim. zu verm. 20506

Damen

jed. Stand. jed. St. bevorzugt. Nicht. Annahme. - Näheres bei Frau Brädel, R 3, 1, V.

Schneiderinnen

perfekt im Abändern sofort gesucht.

Damen-Konfektion Sulzbach Planken. 20567

Stellen finden.

Junger Banzeichner

steht in Facadenaufnahmen und Aquarellierung für sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisheriger Tätigkeiten unter Nr. 2066 an die Exped.

Gehalt zum Eintritt von 1. Juli in groß. hies. Haus, gest. aus guter Familie, namend. Prädikat für Buchhalt., Stenographie und Schreibmaschine. Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten unter T. Z. 2058 nach Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift. erb. an die Erheb. des Bl.

Nur Damen mit besten Referenzen wollen sich melden.

Zucht. Mädchen für zwei erwachsene Kinder u. Zimmerarbeit gegen hohen Lohn gef. 9080 L 15, 13, 2. Stod.

Gesucht

mit zum baldigen Eintritt ein Bau-Ingenieur 1247

Bau von Kaminen,

Kessel-Einmauerungen u. l. w. - Gesuchter muß in beständiger Stellung tätig sein können. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Zeit des Eintritts erheben unter Nr. 1255 an Haas & Co., Köln.

Mehrere Pubverkäuferinnen

sofort gesucht. 63937

Herm. Schmoller & Co.

sofort gesucht. 63937

Geschäftsführer

wünschlich verheiratet, funktionell. Franzosenkenntnisse mit ex. in der Buchh. per 1. Juli gef. 2000

Offerten erb. Q 1, 16 (Gottard) 2000

Ein Schuhmacher auf Reparaturen

zur gefucht. 2029 Jungbushstr. 32/34.

Zünftige Dreher,

Former, Modell-schreiner und Montage-schloffer finden dauernd lohnende Arbeit bei 1249

Eduard Vacis & Co.

Wingelshofer und Maschinenfabrik in Zeier a. d. Mosel.

Geldverkehr.

500-800 Mfr. per sofort zu 6% Zinsen zu leihen gesucht gegen 1. Sicherh. - Offerten unter H. B. Nr. 2045 an die Expedition des Bl. abf.

Zugelaufen

Brennender Kade, abzugeben gegen Ankaufsgeld oder Rente. 20572

Lehrmädchen.

für Konfektion u. Buchh. - Gehalt gegen Vergüt. sofort gef. Adolf Strauss, 2052

Kost und Logis

Mitt. Mittag- u. Abendlich zu verm. H 6, 13, 1. Tr. 2. 2025

